

# Verträglichkeit von Titanimplantaten

Erfahrungsbericht von Johann Lechner

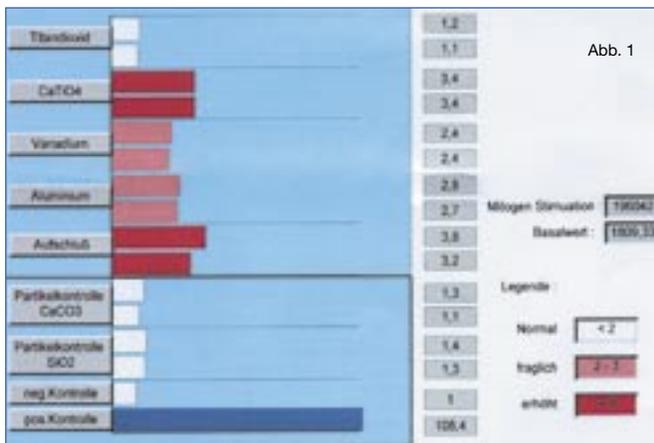
In den Störfeldtesten stellt man häufig fest, dass die modernen Titanimplantate keinen Störfeldcharakter zeigen. Sie treten weder als dominante Störfelder, noch als signifikante Störfelder in Erscheinung. Liegen im gleichen Gebiss wurzelgefüllte Zähne vor, imponieren diese endodontisch behandelten Zähne weitaus häufiger als Störfelder.

Sind die Titanimplantate tatsächlich keine chronische Belastung für den Körper? Oder treten sie nur als Stör-

plantaten wurde kein einziges dieser Implantate im Störfeldtest positiv getestet. Dieses Testergebnis steht in offensichtlichem Widerspruch zu den klinischen Erscheinungen der Patientin.

## Sind Titanimplantate tatsächlich inert?

Die Verträglichkeit von Titanimplantaten scheint hinreichend erwiesen. Dennoch zeigen manche Patienten im LTT



felder aus bestimmten Gründen nicht in Erscheinung; sind aber dennoch chronische Belastungsfaktoren.

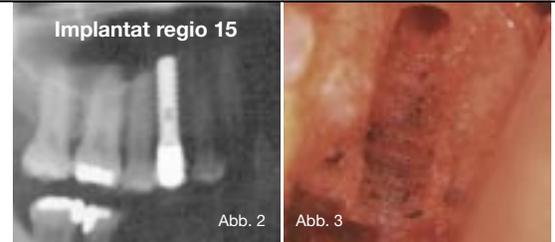
## Titanimplantate zeigen häufig keine Störfeldcharakteristik

Wenn die zweite Möglichkeit zutrifft, würde dies ein Überdenken der normalen Testroutinen auf odontogene Störfelder im gesamten bioenergetischen Bereich nach sich ziehen. Diesen Verdacht habe ich beispielsweise bei einer Patientin mit massiven allergischen Erscheinungen. Bei neun vorliegenden Titanim-

(Lymphozyten Transformations Test) Sensibilisierungsreaktionen auf die Beschichtung der Implantate aus CaTiO<sub>4</sub> (Abb. 1).

Als Beispiel für die trügerische Sicherheit, die das Röntgenbild unter Verknennung systemischer Reaktionen darstellen kann, der Fall einer Patientin aus meiner Praxis: Das Röntgenbild eines Titanimplantates regio 15 zeigt keine Auffälligkeiten und war auch klinisch akzeptabel (Abb. 2).

Da die Patientin seit Einsetzen dieses Implantates quälende Kopfschmerzen hatte, lag für sie der Verdacht nahe, dass dieses Implantat eine systemische Belastung darstellt und nach eingehender Diagnostik wurde das Implantat entfernt. Es zeigte sich in der Alveole entlang der knöchernen Schraubwindungen ein schwärzlich-metallischer Niederschlag (Abb. 3).



Untersucht man den diesen Niederschlag tragenden Kieferknochen spektralanalytisch im Labor auf Schwermetallgehalte, so zeigt sich – fokussiert auf Titan – ein Bild wie in Abb. 4.

Der allgemein angenommene Grenzwert von Titan beträgt <1000 µg/Kg Körpergewicht. Das umgebende Knochengewebe des Implantats enthält demnach

- den 50-fachen Grenzwert an Titan.
- Hinweise, welche Auswirkungen Titan im periimplantären Knochengewebe auf das Mediatoren-Profil bestimmter Zytokine und Interleukine haben könnten,

Pat. St. T.	
Cadmium	< 250
Kupfer	< 10000
Gold	< 250
Indium	< 250
Nickel	< 250
Palladium	< 250
Platin	< 250
Silber	< 250
Titan	< 1000 <b>50600</b>
Zinn	< 2355

zeigen Nakashima Y, Sun DH, Trindade MC, Maloney WJ, Goodman SB, Schurman DJ, Smith RL: Orthopaedic Research Laboratory, Stanford University Medical Center, California 94305-5341, USA in ihrer Untersuchung mit dem Titel: *Signaling pathways for tumor necrosis factor-alpha and interleukin-6 expression in human macrophages exposed to titanium-alloy particulate debris in vitro.*: J. Bone Joint Surg Am 1999 May;81(5): 603-15.<sup>1</sup>

1) Diese Untersuchung wurde vom Verfasser übersetzt und in der Zeitschrift für Umweltmedizin 11. Jahrgang, Heft 3/2003 veröffentlicht.

**Weitere Informationen zum LTT-Test erhalten Sie unter:**  
**www.immulab.de**

[www.skasys.de](http://www.skasys.de)[info@skasys.de](mailto:info@skasys.de)

Die Patientin verliert nach der Entfernung des Implantats die jahrelangen quälenden Kopfschmerzen.

### Welche Möglichkeiten gibt es, um eine zuverlässigere Resonanz beim Testen von Titanimplantaten zu erhalten?

Auf Grund des eben gezeigten intraossären Geschehens und der klinischen Beobachtungen kommt selbstverständlich die Frage auf: Warum zeigen Titanimplantate dennoch nur sehr diskrete Störfeldcharakteristik?

Nach Auskunft der schwedischen Immunologin Prof. V. Stejskal wird Titan von den Makrophagen nur eingeschränkt als Fremdkörper erkannt. Wenn die Erkennungsreaktion der Makrophagen eingeschränkt ist, laufen selbstverständlich alle immunologischen Prozesse der Fremdkörperabgrenzung und Fremdkörperausscheidung nicht in gewohnter Weise ab. Titan unterdrückt möglicherweise tendenziell die immunologischen Abwehrreaktionen.

Bioenergetische Tests sind ein Frage- und Antwortspiel mit den unbewussten Erkennungsreaktionen des Organismus. Fragt man nun beispielsweise mit dem SkaSys®-Testsystem den Körper, ob ein Titanimplantat ein Störfeld ist, könnte es sein, dass aufgrund des „eingeschränkten Wissens“, um die Fremdkörper-Charakteristik dieses Titanimplantats eine negative Testantwort auf die Störfeldfrage resultiert.

### Vorgehen mit SkaSys®

Das „eingeschränkte Wissen“ um den Fremdkörper „Titanimplantat“ wäre dann

Folge der eingeschränkten immunologischen Erkennungsreaktion der Makrophagen. Ich habe mir folgende SkaSys®-Testroutine – abgeleitet aus den oben genannten Überlegungen – zu Eigen gemacht:

1. Nach Öffnen eines allgemeinen Yin-Zustandes (so genannter „General

File“) wird unter Strukturelle Ebene / Organsysteme / Immunsystem / Zellen des Immunsystems / Makrophagen getestet, ob im Bereich der Makrophagen ein positiver Armlängenreflex erfolgt.

2. Ist dies der Fall, wird das Testelement „Makrophagen“ in einer Zielwabe gespeichert.

## cercon smart ceramics®



### Mit Cercon smart ceramics bieten Sie einen Zahnersatz an, der niemanden aus dem Gleichgewicht bringt.

DER WUNSCH IHRER PATIENTEN nach Wohlbefinden und Gesundheit ist eng mit Harmonie und Balance verbunden. Bei dentalen Restaurationen kann das nur eine dauerhaft verträgliche Lösung leisten. Eine sichere Versorgung bieten Sie mit Cercon, der Vollkeramik auf Basis von Zirkonoxid. In der Medizin hat sich dieser Werkstoff bereits über viele Jahre bewährt. Dank der hohen Festigkeit und natürlichen Ästhetik eignet sich Cercon für eine Vielzahl von Kronen und Brücken.



3. Gleichzeitig ist diese positive Testreaktion für mich ein Hinweis darauf, dass die Makrophagen-Funktion in irgendeiner Weise gestört sein könnte.
4. Testet man zu Beginn in einem „Störfeld File“ die Titanimplantate durch, werden in der Regel keine positiven Armlängenreflexe auftreten: d. h., die Titanimplantate haben *keinen* Störfeldcharakter.
5. Man aktiviert jetzt die Wabe, in der sich das Testelement „Makrophagen“ befindet.
6. Führt man den Störfeldtest der Titanimplantate erneut durch und lässt die aktivierte Information „Makrophagen“ parallel mitlaufen, wird man überraschenderweise feststellen, dass
7. *nun die meisten Titanimplantate doch Störfeldcharakter zeigen.*

Warum funktioniert dieser Test? Das SkaSys®-Testsystem arbeitet mit der skalarwellengestützten Übertragung von Bewusstseinsfeldern (zum Begriff der Bewusstseinsfelder siehe auch [www.skasys.de/](http://www.skasys.de/) [www.skasync.de/](http://www.skasync.de/) [www.skasync.test.de/](http://www.skasync.test.de/)). Die Idee des geschilderten Testes ist, dem Inneren Bewusstsein des Körpers nicht nur nach

der Störfeldqualität der Titanimplantate abzufragen, sondern

- diesem Inneren Bewusstsein parallel dazu in Erinnerung zu rufen, dass mit den Titanimplantaten ein Makrophagenproblem verbunden ist.
- Gibt man dem Körper auf diese Weise die korrespondierenden Informationen, erkennt der Körper die Titanproblematik, da sie jetzt während des Testes mit der Makrophagenproblematik gekoppelt wird.

### Gibt es eine Alternative?

Unter systemischen Aspekten einer potentiellen odontogenen Störfeldbelastung scheinen Titanimplantate einer kritischen Betrachtung zu bedürfen. Dennoch ist in vielen Fällen eine Implantatversorgung notwendig oder vom Patienten gewünscht. In diesen Fällen könnten die von Dr. Volz neu entwickelten Zirkonoxid-Implantate eine Alternative



Abb. 5: Einteiliges Zirkonoxid-Implantat nach Dr. U. Volz



Dr. med. dent.  
Johann Lechner

Behandlungsschwerpunkt  
Ganzheitliche Zahn-  
medizin

Veröffentlichung zahlreicher Fachartikel und Büchern

Seit 1998 – Einführung der CAD/CAM Zirkonoxidfrästechnik in Deutschland

Seit 1999 – Vorstellung des SkaSys-Testsystems

Tel.: 089/697 00 55 · Fax: 089/692 58 30

e-mail: [drlechner@aol.com](mailto:drlechner@aol.com),

[www.dr-lechner.de](http://www.dr-lechner.de)

sein (Abb. 5). Diese einteiligen Implantate versprechen erhöhte Bruchfestigkeit, ausgezeichnete Biokompatibilität und optimale Tendenzen zu Osseointegration. Bislang fehlen noch klinische Langzeituntersuchungen.

Interessierte finden nähere Auskünfte zu den Zirkonoxid-Implantaten unter [www.volzirkon.com](http://www.volzirkon.com). Literaturhinweise und Quellen beim Verfasser □

## Kalantol® Pflege-Balsam:

### Für die tägliche Pflege der Mundhöhle und das Zahnfleisch

Kalantol® Pflege-Balsam ist ein rein pflanzliches Naturkosmetikum ohne Zusätze von Konservierungs- oder Duftstoffen. Die wertvollen Pflanzenauszüge aus Aloe, Myrrhe, Gummi arabicum, Arnica, Rosmarin, Calendula, Johanniskraut, Perubalsam und Kajeputöl werden nach traditionellem Verfahren schonend aufbereitet. Das Pflegebalsam dient zur täglichen Pflege von Mund-

höhle und Zahnfleisch, beugt bei angehender Parodontose vor und hilft gegen Druckstellen von Prothesen. In der Praxis kann Kalantol® Pflege zur Spülung nach Eingriffen im Mundbereich eingesetzt werden. Praxen können bei einer Mindestbestellmenge von 5 Stück/Lieferung direkt beim Hersteller bestellen. Preis EK auf Anfrage, VK in Apotheken 30 ml 6,25 €, 100 ml 15,10 €.



Kontakt Telefon +49-(0)7457-8004 oder  
Telefax +49-(0)7451-5420 oder  
E-Mail: [kontakt@phoenix-laboratorium.de](mailto:kontakt@phoenix-laboratorium.de) □